

Momo

Eine Geschichte übers Zeitnehmen und Zuhören

Uraufführung der Fassung von Henry Mason nach dem Roman von Michael Ende

Ab 5. November 2021

ab **7**

Dauer 65 Minuten

Regie

Julia Ribbeck

Musik

Nebojsa Krulanovic

Bühne

Isabella Reder

Kostüme

Natascha Wöss

Regieassistenz

Jan Neuburger

Lichtdesign

Franz Flieger Stögner

Spiel

Simone Neumayr, Katharina Schraml, David Baldessari, Matthias Hacker

(Aufgrund der bekannten Einschränkungen wurde die Uraufführung um ein Jahr verschoben.)

Plötzlich ist sie da: Momo, ein Mädchen mit einem ganz besonderen Talent – sie kann den Menschen zuhören. Beppo Straßenkehrer, Wirt Nino und Friseurin Bella sind bald ihre besten Freunde. Momo tut allen gut, hört sich teilmahnsvoll ihre Geschichten an. Alles wäre gut, aber da tauchen in der ganzen Stadt die Grauen Herren von der Zeitsparkasse auf! Sie rechnen den Menschen vor, wie viel Zeit sie doch sparen können! Aber trotz eifrigen Zeitsparens werden die Menschen immer gestresster und haben immer weniger Zeit füreinander - die Grauen Herren sind Betrüger und stehlen die Zeit für sich! Momo erkennt, dass ihre Freunde immer unglücklicher werden. Sie ist die einzige, die die Menschen retten kann! Wird Momo das mit Hilfe der weisen Schildkröte Kassiopeia und der Meisterin der Stundenblumen Frau Hora schaffen können?

Michael Endes Märchen-Roman voller Poesie und Herzenswärme über den Zauber der Zeit ist 1973 erschienen und ist bereits mehrfach für Theater, Film und Musical bearbeitet worden. Für das Theater des Kindes hat Henry Mason eine eigene Fassung für vier Schauspieler erarbeitet.



Julia Ribbeck

(Regie)

Ein Kinderbuchklassiker als Theaterstück für Kinder ab 7 – eine Herausforderung?

Herausfordernd ist es natürlich, den „großen“ Stoff so zu verdichten, dass er in guten 60 Minuten gespielt werden kann, ohne dabei an Tiefe zu verlieren. Die wunderbare Fassung von Henry Mason erfüllt diese Anforderung aber, wie ich finde, ausgezeichnet!

Du machst zum ersten Mal Regie im TdK, wie unterscheidet sich für dich die Arbeit für Kinder von der für Erwachsene?

Es ist überhaupt meine erste Regiearbeit für Kinder und im Vorfeld denke ich über das Stück „Momo“ genauso nach, wie über andere Stücke für Erwachsene, die ich schon gemacht habe. Weil es in erster Linie immer darum geht, eine Geschichte gut zu erzählen. Aber natürlich darf ich bei meiner Arbeit nicht vergessen, wer auf das schaut, was ich mir mit den Schauspielern gemeinsam ausdenke.



Auf Ötzis Spuren

5000 Jahre auf 3000 Metern

Uraufführung von Christian Schönfelder

Ab 26. November 2021

Dauer 60 Minuten

Regie

John F. Kutil

Musik

Karl Lindner

Bühne

Georg Lindorfer

Kostüme

A. Daphne Katzinger

Lichtdesign

Franz Flieger Stögner

Spiel

Simone Neumayr, David Baldessari, Matthias Hacker

ab **7**

Ein Mann allein in den Tiroler Bergen, vor vielen tausend Jahren. Auf fast 3000 Metern Höhe, rundherum nur Felsen, Geröll, keine Bäume mehr. Was ist damals passiert? Wie kam es dazu, dass er, Ötzi, erst nach 5000 Jahren vom ewigen Eis freigegeben und 1991 von Bergsteigern gefunden wurde?

Drei Freunde begeben sich auf Spurensuche in eine Zeit vor unserer Zeit: Wie haben Ötzi und seine Familie gelebt, wie sind seine Kinder aufgewachsen, wie anstrengend und gefährlich war das Leben in den Alpen? Damals haben die Familien in großen Gruppen als Selbstversorger zusammen gelebt, Geschäfte zum Einkaufen gab es ja nicht. Um das Überleben kümmerten sich alle, die Haustiere waren zugleich Schutz und Nahrung. Obst, Gemüse und Getreide wurden auf den Wiesen und Feldern rund um das Haus angebaut und geerntet. Werkzeuge waren ebenso kostbar wie Salz, zum Tauschhandel musste Ötzi über das Gebirge in andere Täler wandern.

Vevi und ihre Freunde Ambros und Scipo schlüpfen in verschiedene Rollen, und es ergibt sich eine spannende Zeitreise mit einer überraschenden Möglichkeit: Was könnte Ötzi erwarten, würde er in der Gegenwart aufwachen?



Karl Lindner
(Musik)

Worauf liegt dein Schwerpunkt beim Komponieren für ein Theaterstück?

Mir ist eine Musik wichtig, die nicht nur untermauert, sondern die Besonderheit eines jeden Stückes mit einer speziellen musikalischen Sprache unterstützt. Darum klingen meine Musiken sehr unterschiedlich, vom orchestralen Soundteppich bis zum kindlichen Geklimper. Stets auf der Suche nach einer unverwechselbaren, nur für dieses bestimmte Theaterstück passenden Ausdrucksform. Möglichst zeitlos und keiner Mode verpflichtet.

Welche Musik würde Ötzi gefallen haben?

Bei einem Fest gefielen ihm wohl rhythmisches Getrommel und Gesänge. Auf der Wiese sitzend hörte er schon mal gerne Flötenmusik oder summte vor sich hin. Bei der Jagd waren wohl Signaltöne nötig, die das Wild nicht verscheuchten. In gefährlichen Situationen waren es wahrscheinlich Hornsignale und Trommelschläge, um die anderen warnen zu können. Viel Musik aber hörte er nicht, da ihm die Natur mit ihren Tönen und Geräuschen ausreichend war.



In Kooperation mit



Orpheus

Eine alte Geschichte neu erzählt und gesungen

Uraufführung von Henry Mason

Wiederaufnahme Herbst 2021

Dauer 60 Minuten

Regie

Henry Mason

Musik

David Baldessari

Ausstattung

Henry Mason

Regieassistenz

Greta Victoria Christl

Lichtdesign

Franz Flieger Stögner

Spiel

David Baldessari

ab **9**

Wenn Orpheus singt, tanzen die Bäume, lauschen die wilden Tiere, glätten sich die Wogen auf dem Meer. Wenn Orpheus singt, steigen Nymphen aus den Bäumen, schlafen Höllenhunde ein, weinen sogar die Götter.

In Griechenland vor etwa 3000 Jahren war die Götterwelt der menschlichen Welt oft sehr ähnlich. Sonnengott Apoll und Kalliope hatten einen Sohn, Orpheus. Der war ein genialer Musiker. Er verliebte sich in Eurydike, und als diese durch einen tragischen Unfall stirbt, beschließt Orpheus in seiner unendlichen Trauer, in die Unterwelt hinabzusteigen und Eurydike aus der Welt der Toten zurückzuholen.

Er muss viele geheimnisvolle Hindernisse auf dieser spannenden Reise überwinden, aber wird es ihm wirklich gelingen, seine geliebte Eurydike ins Leben zurückzuholen?

Henry Masons Version der Geschichte, in der sich die Live-Musik des Komponisten und Darstellers David Baldessari mit einem vielfältigen Ton-Soundtrack mischt, entführt uns in den Kopf und die Gedankenwelt von Orpheus selbst und holt einen alten griechischen Mythos in all seiner Phantastik, Spannung und Tragik ins Heute.

Henry Masons Klassikerbearbeitung „Orpheus“ im Theater des Kindes: spannend, witzig, tief bewegend.

OÖNachrichten

Die fünfzig Minuten sind eine spannungsgeladen erzählte und gesungene alte und doch auch neue Geschichte.

Neues Volksblatt

Ein tolles Stück!

Kronen Zeitung



In Kooperation mit



Der Talisman

Rot is doch gwiss eine schöne Farb!

Uraufführung nach Johann Nestroy
von Andreas Baumgartner

Ab 8. April 2022

Dauer 60 Minuten

ab **8**

Regie

Andreas Baumgartner

Musik/Musikalische Einstudierung

Karl Lindner

Ausstattung

Harald Bodingbauer/Andreas Baumgartner

Lichtdesign

Franz Flieger Stögner

Spiel

Simone Neumayr, Katharina Schraml,
David Baldessari, Matthias Hacker,
Markus Weitschacher

„Rot is doch gwiss eine schöne Farb, die schönsten Blumen sein die Rosen, und die Rosen sein rot!“ meint zu Recht die „rotkopferne“ Salome Pockerl.

Mobbing und Vorurteile sind keine Erfindung der heutigen Zeit: Johann Nestroys Theaterstück „Der Talisman“ aus dem Jahr 1840 ist unverändert aktuell. Sein rothaariger Titelheld Titus Feuerfuchs wird erst gesellschaftlich anerkannt, als er die Haarfarbe wechselt, weil er eine Perücke als Talisman – als Glücksbringer – geschenkt bekommt.

Dass die roten Haare, zu Nestroys Zeit tatsächlich verachtet, nur ein Vorurteil sind, zeigt sich eben daran, dass Titus, eigentlich einfacher Wandergeselle, immer weiter die Karriereleiter erklimmt. Auf dem herrschaftlichen Gut der reichen Frau von Zypressenburg schwandelt er sich mit Hilfe verschiedener Perücken durch und bringt sich damit immer wieder in haarsträubende Situationen.

Dass die Geschichte gut ausgeht und Titus im Grunde doch ein herzlicher Kerl ist und die grundehrliche Salome zu ihm steht, zeigt das Theater des Kindes in einer neuen, sehr rockig-poppigen Bearbeitung des Klassikers.



Andreas Baumgartner

(Fassung/Regie)

Inwieweit soll man bei einer Bearbeitung für Kinder die Sprache Nestroys „übersetzen“ ins Heute? **Knapp 200 Jahre hat Nestroys „Kunstsprache“ schon überlebt und sie wird das noch lange tun. Grundsätzlich möchte ich so nahe wie möglich am Original bleiben, abgesehen natürlich von der Stücklänge. Uns erwartet eine spannende Probenzeit und wir werden gemeinsam das Experiment „Nestroy für Kinder ab 8 Jahren“ wagen.**

Ein Schwerpunkt wird bei der Neufassung auf der Musik liegen, warum?

Die Musik treibt die Handlung voran, vermittelt Gefühle und Emotionen. Figuren können über sich erzählen und sich frei über die Handlung hinweg bewegen. Dieses Stück wird auch ein musikalisches Experiment für das Theater des Kindes, denn alle fünf SchauspielerInnen werden musizieren, tanzen und singen. Ich freue mich darauf!



Die Birne glüht

Die zündenden Ideen des Thomas Alva Edison

Uraufführung von Holger Schober

Wiederaufnahme Frühjahr 2022

Dauer 45 Minuten

ab **7**

Regie

Andreas Baumgartner

Musik

Karl Lindner

Ausstattung

Georg Lindorfer

Videos

Sigrid Nagele

Regieassistenz

Stefanie Altenhofer

Lichtdesign

Franz Flieger Stögner

Spiel

Matthias Hacker

Was wäre wenn Edison die Glühbirne nicht erfunden hätte? Dann müssten wir heute alle bei Kerzenlicht fernsehen.

Kaum ein Erfinder hat die Geschichte des modernen Fortschritts so sehr geprägt wie Thomas Alva Edison. 1093 Erfindungen hat er in seinem Leben gemacht und viele davon sind die Grundlage für Technologien, die wir noch heute nutzen. Der „Zauberer vom Menlo Park“, wie Edison damals genannt wurde, ist der Urvater unserer heutigen Kommunikation. Aber wer war dieser Mann, der Angst im Dunklen hatte, der Zeit seines Lebens schwerhörig war, der von sich selbst sagte, er wäre wie ein Schwamm, der die Ideen anderer aufsaugt und sie nutzbar macht?

Was trieb ihn an? Woher bekam er seine Ideen? Warum möchte man überhaupt etwas erfinden? Wie bringt man Licht ins Dunkle?

Eine Geschichte über die Abenteuer, die im Kopf stattfinden, über den Wunsch über Grenzen zu gehen, über die Fähigkeit zu sehen, wenn alle anderen im Dunkeln tappen, und über das Erfinden an sich.

Ein sympathischer Getriebener ist er, ein von Schaffenskraft und Erfindungsgeist Erfüllter, den Matthias Hacker im Frack 45 Minuten lang verkörpert. Die Interaktion mit seinem jungen Publikum gelingt ihm mühelos, er holt es auf seine Seite und nimmt es mit auf eine Reise durch Edisons Leben.

OÖNachrichten

Kein Smartphone, kein Fernseher, keine Glühbirne, kein Kino: Das alles gäbe es nicht ohne die vielen Einfälle des Thomas Alva Edison, dem im Linzer Theater des Kinder (wieder einmal) ein Licht aufgeht.

Bei Holger Schobers Uraufführung „Die Birne glüht“ lernen die jungen Besucher den Erfinder der Glühbirne kennen – und wohl auch ein bisschen lieben, denn es gab richtig fetten Applaus.

Kronen Zeitung



In Kooperation mit



Donna Quichotta

Die Ritterin von der tapferen Gestalt

Uraufführung von Holger Schober

Wiederaufnahme im Herbst 2021

Dauer 50 Minuten

Regie

Markus Steinwender

ab **6**

Ausstattung

Michaela Mandel

Regieassistenz

Jan Neuburger

Lichtdesign

Franz Fieger Stögner

Spiel

Simone Neumayr, Thomas Bammer

Warum dürfen eigentlich immer nur Männer Ritter sein? Und warum müssen sich die Frauen als Burgfräulein im Turmzimmer zu Tode fadisieren, bis sich Herr Ritter mal bequemt, das Kämpfen bleiben zu lassen?

Damit ist jetzt Schluss, denn wenn Junior schläft, taucht Mama beim Lesen in die Ritterwelt des Don Quichotte vor 400 Jahren ein! Und sie kann Papa überreden, in der Geschichte über den Ritter von der traurigen Gestalt mitzuspielen – allerdings anders als sonst, weil nämlich heute der Held eine Heldin ist: Ritterin Mama!

Donna Quichotta sucht sich im Zimmer eine Rüstung, sattelt das Pferd Rosinante und reitet mit Sancho Papa los! Sie stellt sich mutig Kampfstieren in den Weg und kämpft gegen Riesen! All das, weil sie ganz romantisch die schöne, aber unerreichbare Dulcinea verehrt.

Wie verändert sich eine altbekannte Geschichte, wenn der Held auf einmal eine Frau ist? Eine witzige Theaterstunde über Geschlechterrollen und wie man sie spielend tauschen kann, ein ritterliches Abenteuer über Fantasie und den Mut, seine Träume wahr werden zu lassen.

Höchst geglückte Premiere im Theater des Kindes.

Neues Volksblatt

Heldinnen vor!

Kronen Zeitung

In Kooperation mit



Ein Schaf fürs Leben

Eine Reise durch die Nacht mit vielen Überraschungen

Premiere

nach dem Buch von Maritgen Matter und Anke Faust in der Fassung von Caroline Richards und Axel Müller

ab **5**

Wiederaufnahme Herbst 2021

Dauer 45 Minuten

Regie

Caroline Richards

Musik

Axel Müller

Ausstattung

Georg Lindorfer

Regieassistenz

Jan Neuburger

Lichtdesign

Franz Flieger Stögner

Spiel

Katharina Schraml, David Baldessari

Der Winter ist kalt, der Kühlschrank ist leer und Wolf hat Hunger. Also stapft er in der kalten Nacht hungrig durch den Schnee. Als er auf ein argloses Schaf trifft, kann er es zu einer gemeinsamen Schlittenfahrt überreden – mit einem klaren Ziel: Er will das Schaf fressen!

Das fröhliche und vertrauensvolle Schaf, das überhaupt keine Ahnung hat, was ihm da droht - und ein Wolf, den das Schicksal plötzlich in eine lebensbedrohliche Situation bringt, sind für kurze Zeit so etwas wie herzinnige Freunde, denn auch Wolf findet Schaf einfach „famos“, wäre da nur nicht sein unsäglicher Hunger.

Aber immer wieder bringt etwas Wolfs Plan durcheinander, und der Ausflug wird zu einer lustigen und spannenden Reise durch die Winternacht – für Wolf und Schaf.

Eine hinreißende und humorvolle Geschichte über Freundschaft und Respekt, denn: „Wen man kennt, den frisst man nicht!“

Ein Theaterjuwel über ein Schaf, das einen Wolf rettet.

OÖNachrichten

Ein Weg, der glitzert wie Diamanten.

Neues Volksblatt



In Kooperation mit

